



Herausgeber: Wasserverband Lausitz und Wasserunternehmen in Cottbus, Falkensee, Frankfurt (Oder), Königs Wusterhausen und die Zweckverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Birkenwerder, Doberlug-Kirchhain, Elsterwerda, Mittenwald, Mittenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Strausberg, Wittstock und Zehlendorf

Weihnachts-Wasser-Rätsel
mit tollen Bargeldpreisen! S. 7



Eine starke Gemeinschaft

Lichterfeld-Schacksdorf und Massen demnächst beim WAL

Die öffentliche Trinkwasserversorgung und die Schmutzwasserentsorgung sind „pflichtige Selbstverwaltungsaufgaben“ der Kommunen – so steht es im Landeswassergesetz. Sie können das selbst erledigen, Dritte beauftragen oder in Gemeinschaft mit anderen Kommunen diese Aufgaben erfüllen. Aktuell gibt es in Brandenburg 88 öffentliche Trinkwasserversorger und 130 Schmutzwasserentsorger.

Im Süden Brandenburgs – von Großthiemig bis Neupetershain, von Sallgast bis Hohenbocka – sorgt der Wasserverband Lausitz als kommunaler Zweckverband in seinen 25 Mitgliedskommunen fürs Trinkwasser und kümmert sich auch ums Schmutzwasser. Mit rund 80.000 versorgten Einwohnern zählt er zu den größten Trinkwasserversorgern im Bundesland. Der WAL ist mit fast 10 Mio. m³ pro Jahr auch unter den 100 größten Wasserversorgern Deutschlands gelistet. Doch schiere Größe allein steht noch nicht automatisch für Qualität, Service und Wirtschaftlichkeit.

Erfolg auf neuen Wegen

Im Amt „Kleine Elster“ wurde in den letzten 25 Jahren gezeigt, dass man bei der Schmutzwasserentsorgung auch im kleinen Maßstab sehr erfolgreich sein kann. Das funktioniert aber nur, wenn die handelnden Personen über die nö-



„Schraube mit Pustebume“ – das Kunstwerk schmückt seit zwei Monaten den neuen Kreisverkehr in Massen an der B96. Die Gemeinde und das benachbarte Lichterfeld-Schacksdorf treten zum 1. Januar 2019 der WAL-Schmutzwassersparte bei. Foto: P. Schreck

tige Fachkompetenz und Führungsstärke verfügen. Und genau dort liegt oft ein Problem. Vor allem dann, wenn sich erfahrene Verantwortliche in den Ruhestand verabschieden.

Freundliche Aufnahme

Die Gemeindevertretungen von Lichterfeld-Schacksdorf und Massen haben sich deshalb jeweils einstimmig entschieden, die Eigenständigkeit in Sachen Schmutzwasserentsorgung aufzugeben und einen Antrag auf Beitritt zum WAL zu stellen. Diese Entscheidung fiel auch deshalb nicht schwer, weil die WAL-Betriebsführungs GmbH (WAL-Betrieb) bereits im Auftrag der beiden Gemeinden tätig ist und mit ihrer Leistungsfähigkeit überzeugt hat.

In der WAL-Verbandsversammlung am 29. November 2018 stimmten die bisherigen Mitgliedskommunen ebenfalls einstimmig für die Aufnahme der Gemeinden Massen und Lichterfeld-Schacksdorf als willkommene Nummern 24 und 25 in die Schmutzwassersparte der Solidargemeinschaft.

Stabile Gebühren

Mit der einhelligen Zustimmung zum Wirtschaftsplan 2019 bleiben auch die Gebühren für Trink- und Schmutzwasser weiterhin stabil und das ab Juli 2019 bereits im 20. Jahr. Da kann es nicht verwundern, wenn weitere Kommunen an die WAL-Tür klopfen.

EDITORIAL

Gute Arbeit mit Perspektiven



Foto: SPREE-PR/Rasche

WAL-Betrieb ist ein Wasserdienstleister mit hohem Renommee, etabliertem Schulungszentrum und starker Position über die Region hinaus – mit besten Chancen für erfüllte Arbeit und berufliches Vorwärtkommen. Seit das Unternehmen in Senftenberg ansässig wurde, bietet es sowohl Experten als auch Berufseinsteigern die jeweils passende „Laufbahn“ fürs Vorankommen.

Längst ist die Zahl von jungen Menschen, die bei WAL-Betrieb ins Berufsleben starteten, zweistellig. Ob Lehre oder duales Studium, Praktikum oder Werkvertrag – bei uns finden alle optimale Betreuung. Und Perspektiven! Denn wir haben gut zu tun, auch in Zukunft. Deshalb sucht WAL-Betrieb ständig Fach- und Führungskräfte sowie Auszubildende. Initiativbewerbungen (gem per E-Mail über bewerbung@wal-betrieb.de) sind ausdrücklich erwünscht, die nötigen Informationen finden sich auf der Karriereplattform unter www.wal-betrieb.de.

Ulf Riska,

Leiter Recht/Personalentwicklung

FREIZEIT-TIPP

„Süßer die Glocken nie klingen“ und „Kling, Glöckchen, klingelingeling“ – allein diese beiden Lieder belegen, wie sehr gerade in der Weihnachtszeit der vom Klöppel erzeugte nachhallende Ton unser Gemüt bewegt. Glockengießer waren eine hochgeehrte Zunft. Ein Handwerk, das wie kaum ein zweites der Kunst verwandt ist. Anschauliche Beispiele hierfür sind in unserer Region in beglückender Vielfalt im Kunstgussmuseum Lauchhammer zu finden. Diese Sammlung hat eine bewegte Geschichte, die praktisch bis ins Jahr 1725 zurückreicht. Einen aktuellen Anlass zu einem Besuch bietet die Sonderausstellung

Zeichenkurs eingeläutet

„Retrospektive und Perspektive“ zum 25. Jahrestag des Museums. Seit Ende Oktober ist das Kunstgussmuseum übrigens um eine Attraktion reicher: An zehn Dienstagabenden treffen sich dort Liebhaber von Malerei und Grafik zum Zeichenkurs, um ihrer schöpferischen Lust auf den Gebieten Stillleben, Plastik und dekoratives Gestalten zu frönen. Lebendiger kann ein Museum kaum sein. (Mehr zum Museum auf S. 4)

» Kunstgussmuseum
Freifrau-von-Löwendal-Str. 3
www.kunstgussmuseum-lauchhammer.de



Die Ausstellung „Retrospektive und Perspektive“ zum 25. Jahrestag des Kunstgussmuseums gewährt Einblick in viele Facetten der mit Lauchhammer verbundenen Tradition. Foto: Kunstgussmuseum Lauchhammer

All unseren
Kunden und
Geschäftspartnern
frohe Feiertage
und einen
guten Start
ins neue Jahr!

Das Team von WAL/-Betrieb





Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service.

Starkregen – was tun?

Diese Strategie verfolgt die Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA) für Starkregenmanagement:



... und hier gibt es von der LAWA wichtige Handlungsempfehlungen und Best Practice Beispiele:



Viel mehr als Vorhersagen

Der Deutsche Wetterdienst zeigt neben Satellitenfilmen Unwetterclips und Webcam-Aufnahmen.



Der Ursprung von Namen

Ob Ortsnamen oder Vornamen – die Onomastik klärt Sie hier umfassend und ganz konkret auf!

www.onomastik.com

Angeln, Ihr neues Hobby?

Von Angelkarten bis Gewässerordnung – alles übers Fischefangen in Brandenburg:



Drachen gesucht und gefunden

Lagen auch Sie beim Preisrätsel in der Herbst-Ausgabe mit dem Lösungswort richtig?



Wir in den Social Media

Hier finden Sie die Redaktion der Wasser Zeitung:



2017: Land unter, 2018: Dürre und Hitze

Extremes Wetter = Extreme Folgen?

Die Meteorologen in Funk und Fernsehen bilanzieren immer häufiger Wetterzeiträume als die extremsten „seit Beginn der Aufzeichnung“. Diese erfolgte nach Maßgabe des Deutschen Wetterdienstes 1881. In den vergangenen beiden Jahren litten die Deutschen – wegen zu viel und dann wegen zu wenig Wasser von oben. Und wie geht's den Ver- bzw. Entsorgern?

Das Starkregenjahr ist zwar längst aus den Augen, aber nicht aus dem Sinn. Landet ohnehin zu viel Niederschlagswasser auf den Kläranlagen, so läuteten 2017 bei manchem Abwasserentsorger die Alarmglocken. Da ist einerseits das Regenwasser, das mangels Kanäle überschwemmt. Und da sind die sogenannten Fehleinleiter, die wissent-

lich und ordnungswidrig Regenwasser in die Schmutzwasserkanäle führen. Letzteres wird ein Dauerthema für die Unternehmen bleiben. Für die Wasserablenkung von Straßen und Plätzen benötigen die Kommunen neue Konzepte. Diese erstellt z. B. beim Wasserverband Strausberg-Erkner (WSE) ein eigenständiges Tochterunternehmen. Der Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda beteiligt sich bereits seit 2016 an dem Projekt „Regen//Sicher“ des Umweltbundesamtes (UBA). „Angesprochen werden betroffene Bürger, Anwohner, Interessengruppen und andere lokale Akteure“, erläutert Thomas Abeling aus dem Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung des UBA. „Als Extremwetterereignis führt Starkregen zu lokalen Überschwemmungen, die häufig zu erheblichen Schäden an Gebäuden und Infrastruktur führen.“

Die Bemühungen des Zweckverbandes Elsterwerda, etwa die Ausbildung von Starkregenberatern, haben Modellcharakter für das Land Brandenburg. Eine Starkregeninformationsbroschüre unterbreitet den Kunden hilfreiche Vorschläge zur Eigenvorsorge. Mehr über das Projekt ist zu finden unter: www.beratung-regenwasser.de

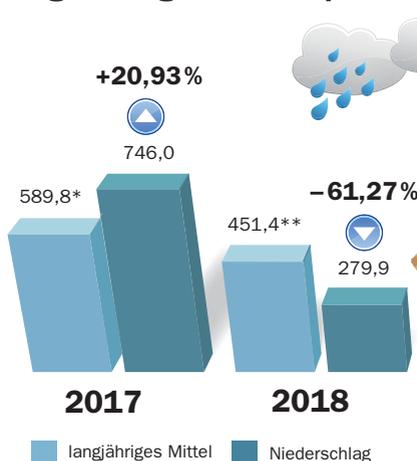
Eine Frage des Standorts

Was die Bewältigung des Dürresommers 2018 angeht, so hatten die Mitarbeiter bei den Versorgern alle Hände voll zu tun. „Wir konnten den erhöhten Bedarf der Kunden aber trotz des extremen Sommers gut absichern“, bilanziert Reinhard Beer, der Vorstandsvorsitzende der Kooperation Wasser- und Abwasser (KOWAB) Süd und Geschäftsführer der LWG Cottbus. Sein Amtskollege bei

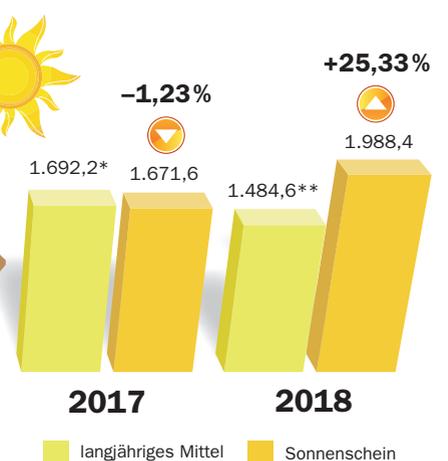
der KOWAB-Ost, Henner Haferkorn, betont unterschiedliche Herausforderungen in Berlin-nahen und Berlin-fernen Teilen der Mark. „Ein großer Teil des Wasserverbrauchs der Hauptstadt ‚wandert‘ am Wochenende ins Umland“, so der Verbandsvorsteher des WSE. „Insofern müssen wir bezüglich der Trinkwasser-Ressourcen in anderen Grenzen als denen unserer Verbandsgebiete denken.“

Der Wasserverband Strausberg-Erkner, angesiedelt in einer der am stärksten wachsenden Regionen Brandenburgs, arbeitet deshalb aktiv im „Arbeitskreis Metropolregion“ u. a. mit den Berliner Wasserbetrieben (BWB). „Denn natürlich müssen wir uns auf veränderte Bedingungen durch Klima und Zuzug einstellen. Jeder muss dafür seine Strategie finden und umsetzen“, so Haferkorn.

Regenmengen in Liter pro m²



Sonnenscheindauer in Stunden



Regenmengen und Sonnenscheindauer am Standort Wetterwarte Potsdam des Deutschen Wetterdienstes (DWD) – im Vergleich zum langjährigen Mittel (*1961 bis 1990, **1. Januar bis 30. September).

Grafik: SPREE-PR/G. H. Schulze



Die Geschichte der Wetteraufzeichnung

Ein ständiger Strom von Bildern und Messwerten verschiedener Satelliten wird in der Zentrale des Deutschen Wetterdienstes (DWD) in Offenbach empfangen, analysiert und archiviert.

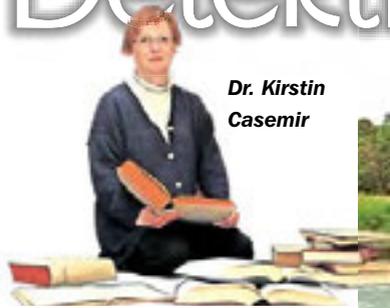
Fotos (2): DWD

Mittelalter: Beschreibungen des Wetters ohne zeitliche oder Mengenmessung. **Um 1650:** Überlieferte Zeitreihe aus Mitteleuropa. **1700:** Beginn einer Messreihe im niederländischen De Bilt (Utrecht). **1719:** Erstellung einer Temperaturzeitreihe in Berlin. **1781:** Zeitreihe von Hohenpeißenberg im Rahmen des ersten größeren internationalen klimatologischen Messnetzes der Societas Meteorologica Palatina vom Kurfürsten von der Pfalz. **1851:** Das Hadley Centre in England erstellt verlässliche Zeitreihen der Temperaturentwicklung. **1881:** Das Messnetz in Deutschland lässt Angaben über die Temperaturverteilung zu. **Heute:** Verschiedene meteorologische Institute und Dienstleister betreiben Wetterstationen im gesamten Bundesgebiet.



Für Messungen am Boden waren die Sensoren früher in solchen weißen Wetterhütten untergebracht. Sie wurden zum Symbol für die Meteorologie.

Detektive in der Vergangenheit



Dr. Kirstin Casemir

Tausende Bücher füllen die Regale ihrer Wohnung. Hinzu kommen die unzähligen Bände in den Uni-Bibliotheken. In ihnen findet Dr. Kirstin Casemir viele Antworten, doch längst nicht alle. Wenn sie bei der Deutung eines Namens unsicher ist, fährt sie auch mal hunderte Kilometer, um den Ort selbst zu inspizieren.

Frau Dr. Casemir – Afrika, Sibirien, Amerika: Man muss nicht weit reisen, um diese Orte zu besuchen, sie alle liegen in Brandenburg. Diese Namen entstanden in der Regel im 19. Jh. und später, als die Leute international wurden. Die Welt rückte zusammen, man konnte Zeitungen lesen. Es kamen plötzlich fremde Namen in den Blick und so etwas wie Sibirien bedeutet im Grunde, dass es ein kleines Kaff am Ende der Welt ist. Der andere Typ ist Amerika. Das sind sogenannte Wunschnamen. Leute sind in Richtung Küste gezogen, um auszuwandern und haben es nicht geschafft. Dann haben sie ihr Häuschen mit einem Wunschnamen versehen. In Brandenburg gibt es noch das andere Phänomen, dass Namen dort hingeschleppt wurden.

Was meinen Sie damit? Es kennt jeder die Geschichte vom Rattenfänger von Hameln. Da kommt einer, flötet und alle Kinder sind weg. Ein Fünkchen Wahrheit ist dran. Im 12. und 13. Jahrhundert waren manche östlichen Gebiete, darunter auch Teile von Brandenburg, nicht so gut kultiviert. Deshalb haben Großgrundherren ver-



Szene aus „Die Slawen – Unsere geheimnisvollen Vorfahren“: Die Slawen, die im frühen Mittelalter zwischen Elbe und Oder lebten, bleiben geheimnisvoll. Ihr Wissen und ihre Erfahrungen gaben sie stets mündlich weiter, schriftliche Überlieferungen aus dieser Zeit gibt es nicht. Die Dokumentation ist auch auf DVD erhältlich.

Foto: MDR/DOKfilm/Katarzyna Skrzypek

sucht junge Leute anzusiedeln. Sogenannte Lokatoren haben im Westen mit Versprechungen gelockt, um sie in den Osten zu holen. Manche haben ihren Ortsnamen mitgenommen und neu vergeben. Gewisse Ortsnamen um Hameln finden Sie breit gestreut in Brandenburg. Das ist spannend.

Wie sind Ortsnamen noch entstanden? Indem man in einer Kommunikationssituation die Notwendigkeit hatte, zu erklären, wo man wohnt oder wie man wo hinkommt. Dafür hat man Wörter benutzt, die das Ziel visualisieren. Heute würde man sagen: hinter der Tankstelle. Früher waren es ein Hügel oder eine Fluss Schleife. Es kann auch administrative oder politisch-ideologische Gründe haben. Ein trauriges Beispiel sind die Ortsumbenennungen der Nazis in den Ostgebieten, darunter auch in Brandenburg, die im Zuge der Germanisierung erfolgten (siehe Kästen).

Haben Sie sich mal an einem Namen die Zähne ausgebissen? An einer ganzen Reihe, klar! Das Problem ist, ich kann nie von heutigen Namen ausgehen. Es gibt Orte, die tauchen nur ein einziges Mal in einer Quelle des zehnten Jahrhunderts auf. Die Leute

hatten damals noch keine Rechtschreibung im klassischen Sinne.

Das bedeutet? Dass regional sehr unterschiedlich gesprochen und geschrieben wurde. Wenn der Kanzleischreiber aus Bayern stammte und dann kam ein

Niederdeutsch Sprechender, vielleicht noch mit einem slawischen Einschlag, dann hat er aufgeschrieben, was er verstanden hat. Hinzu kommt, dass früher handschriftliche Kopien gemacht wurden – manchmal auch 300 Jahre später. Dann hat der Kopist es nicht gut lesen können oder es älter gemacht. Also nach dem Motto, ich stelle mir vor, wie sie damals geredet haben.

Ihre Arbeit klingt sehr aufwendig. Wie recherchieren Sie? Wir sind „Schreibtischtäter“. Allerdings immer begleitet von der Realprobe. Es kann passieren, dass ich mir eine Deutung zurechtgelegt habe und dann vor Ort bin oder auf der Landkarte sehe, das ist alles Käse. Wir müssen die Örtlichkeit mit einbeziehen. Dafür schauen wir zum einen in die Literatur oder wir gucken auf Karten. Manchmal fahren wir auch hin. Man kann sagen, wir sind wahre Detektive.

Ortsumbenennungen in der Mark

Schwarzheide, Fleißdorf, Märkischheide – diese Orte haben ihren Namen während der NS-Diktatur erhalten. 140 Städte und Dörfer waren es brandenburgweit. Besonders in der Lausitz, der Heimat der Sorben und Wenden, wurden im Zuge der Germanisierung des slawischen Raumes die sorbischen Namen durch deutsche ersetzt. Nach 1945 erhielten manche Orte ihren alten Namen zurück. Die Rückbenennungsquote in Brandenburg betrug allerdings nur 26 Prozent. Auch zu DDR-Zeiten gab

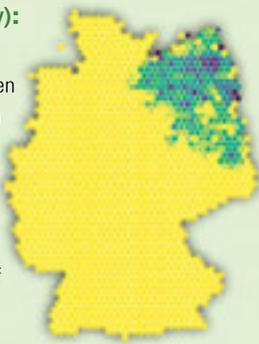
es zahlreiche Ortsumbenennungen. Neuhardenberg etwa wurde 1949 zu Ehren von Karl Marx in Marxwalde umbenannt. Nach dem Fall der Mauer erhielt es seinen ursprünglichen Namen zurück. Als das heutige Eisenhüttenstadt 1953 als „erste sozialistische Stadt auf deutschem Boden“ ausgerufen wurde, erhielt es den Namen StalinStadt. Im Zuge der Entstalinisierung wurde der Name 1961 getilgt.

Gero Lietz: „Werk zu den Umbenennungen von Orten während der NS-Zeit auf dem Gebiet der späteren DDR“

Häufige Ortsnamenendungen im Land Brandenburg

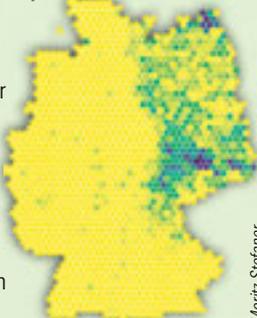
-ow (Teltow):

Die meisten so endenden Namen sind slawischen Ursprungs. Die Silbe zeigt den Besitz an oder dient als Gattungsbegriff (in Buckow: Ort, wo Rotbuchen wachsen). -ow kann auch germanischen Ursprungs sein, wenn auch deutlich seltener.



-itz (Dahlewitz):

Auch bei dieser Endung haben slawische Siedler ihre Spuren hinterlassen. Ortsnamen, die auf -itz enden, kommen mit ganz wenigen Ausnahmen im Osten Deutschlands vor, vor allem in Brandenburg, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern.



Grafiken (4): ©Moritz Steffner

-werder (Kienwerder):

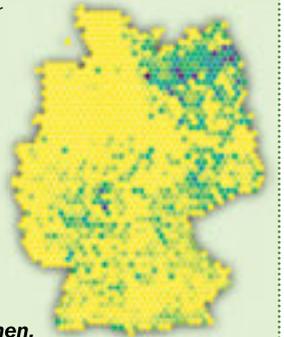
Bereits im 8. Jahrhundert bezeugt als mittelhochdeutsch werder, geht das Wort auf das althochdeutsche werid zurück. Die Endung beutet so viel wie Flussinsel, wurde aber auch für Halbinseln oder Orte in Uferlage benutzt. In der Alltagssprache wurde -werder durch -insel verdrängt.



-in (Gollin, Templin):

Das Suffix weist einmal mehr auf slawische Siedler hin. Die Silbe wird mit Personennamen kombiniert oder als Gattungsbezeichnung verwendet.

Die Karten zeigen, wo und in welcher Streuung die ortstypischen Endungen vorkommen.



Gedeckeltes Gießen

Ausnahmeregelung: Auch ohne „Gartenzähler“ keine Entsorgungsgebühr



Gießen hat gutgetan; der Mehrverbrauch muss diesmal nicht teuer sein.

Zum Gießen und Planschen verwendetes Trinkwasser versickert und muss nicht entsorgt werden. „Deshalb wollen wir dafür auch keine Gebühr berechnen“, erklärt WAL-Vorsteher Dr. Roland Socher. Allerdings müssen draußen verbrauchte Mengen gesondert erfasst werden.

wartet, der kann eine pauschale (und somit begrenzte) Abrechnung der Entsorgungsgebühr beantragen.

In dem formlosen Schreiben sind folgende Angaben nötig:

- Name, Vorname
- Verbrauchsstellenummer
- Anschrift der Verbrauchsstelle
- Zahl der amtlich gemeldeten Personen, die über die Verbrauchsstelle versorgt werden
- Unterschrift

Die Aufwendungen für einen Gartenunterzähler sind bei Grundstücken mit Sammelgruben/mobiler Entsorgung normalerweise kaum gerechtfertigt.

Die diesjährige Trockenheit mit deutlich erhöhtem Wasserverbrauch hat den WAL aber zu einer Ausnahmeregelung für Privathaushalte ohne Gartenunterzähler veranlasst. WAL-Chef Socher: „Die Behandlungsgebühr bei mobiler Entsorgung (0,39 Euro/m³) wird pro Person auf 40 m³ im Jahr begrenzt (das entspricht 15,60 Euro). Die darüber hinaus bezogene Trinkwassermenge wird von der Gebühr freigestellt.“ Die Regelung gilt nur für die Verwendung von Trinkwasser im Gartenbereich.

Wer also in diesem Jahr über 40 m³ Trinkwasserverbrauch pro Person er-

wartet, der kann eine pauschale (und somit begrenzte) Abrechnung der Entsorgungsgebühr beantragen. Der Antrag wird im Jahresgebührenbescheid 2018 berücksichtigt. Bei Unklarheiten stehen Frau Bonk und Frau Griebner von der Verbrauchsabrechnung gern zur Verfügung (03573 803-349, -350).

Der Antrag ist zu richten an:

WAL-Betrieb
Verbrauchsabrechnung
Am Stadthafen 2
01968 Senftenberg
E-Mail: verbrauchsabrechnung@wal-betrieb.de
Fax: 03573 803-476

RECHTSLEXIKON

Verbandsbeitritt

Das Gesetz über Kommunale Gemeinschaftsarbeit (GKG) erlaubt Kommunen, zur gemeinsamen Erfüllung öffentlicher Aufgaben wie Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung in einem Zweckverband zusammenzuarbeiten. Dabei kann der Zweckverband mit der Durchführung einzelner Aufgaben beauftragt werden oder er bekommt bestimmte Aufgaben gänzlich übertragen. Dem Zweckverband können weitere Kommunen jederzeit beitreten. Der

Beitritt setzt einen Antrag bei dem Zweckverband voraus. In dem Antrag soll erklärt werden, welche Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und Forderungen mit dem Beitritt auf den Zweckverband übergehen sollen. Der Vorteil eines Zweckverbands liegt auf der Hand: Entlastung der Kommunen von Selbstverwaltungsaufgaben, effizientere und effektivere Aufgabenerfüllung des Zweckverbandes gegenüber jeder Einzelkommune.

Letztes Investitions-Hoch

Plan angenommen: WAL wird im nächsten Jahr noch einige große Vorhaben zu Ende bringen

Mit ihrem Beschluss zum Wirtschaftsplan 2019 hat die Verbandsversammlung am 29. November auch die für das kommende Jahr vorgesehenen Investitionen bestätigt.

Schwerpunkt ist nochmals der Trinkwasserbereich. Rund 3 Mio. EUR sind für die Fertigstellung der Kapazitätserweiterung im WW Tettau einschließlich der Erneuerung von Roh- und Reinwasserpumpen vorgesehen. Für den Lückenschluss im Fernleitungsnetz zwischen Lauta-Dorf und Großkoschen sind 1,6 Mio. EUR eingeplant. Mit der Einstellung der Wasserlieferung aus Schwarze Pumpe erhält der Großraum Senftenberg damit wieder eine zweite Versorgungsstrecke, die auch bei Stromausfall noch Trinkwasser liefern kann.

In den Ortsnetzen sind 18 Einzelmaßnahmen vorgesehen (1,4 Mio. EUR). Dazu kommen Erschließungen für Baugebiete in Großkoschen, Großmehlen und Lindenau (rund 0,3 Mio. EUR). Im Schmutzwasserbereich sind für die Erneuerungen von technischen Einrichtungen in den inzwischen über zwanzig Jahre alten Kläranlagen und in 13 Pumpstationen rund 2,2 Mio. EUR vorgesehen. Für 1,4 Mio. EUR wird auch die Erschließung fortgeführt. Von den insgesamt neun Maßnahmen ist die Kanalisierung in Hosena (Peickwitzer Flur) die deutlich größte.

Nach 2019 geht die Vorschau von nur noch 6 bis 7 Mio. EUR pro Jahr – überwiegend für Sanierungen – aus.



Einstimmig bestätigte die Verbandsversammlung im neuen Haus der Begegnung in Schwarzeide den Wirtschaftsplan 2019. Foto: SPREE-PR/Rasche



Bis 2013 hat vor allem die Schmutzwasserverschließung für ein langjähriges Investitionshoch gesorgt. Von 2017 bis 2019 dominieren die Erweiterung des Wasserwerks Tettau und die Erneuerung von Teilschnitten der Fernleitungsnetze das Investitionsgeschehen.

Als letzte Entscheidung des Jahres 2018 wählte die WAL-Verbandsversammlung Peter Schreck einstimmig zum Stellvertreter des Verbandsvorstehers. Der diplomierte Verfahrenstechniker ist seit 1982 in der Wasserwirtschaft tätig. Zuletzt war er Leiter Trinkwasser bei WAL-Betrieb. Bereits zum 16. September hat er kurzfristig als technischer Controller die Nachfolge von Detlev Würzler in der WAL-Verbandsführung angetreten. Sein Arbeitsschwerpunkt war und bleibt die Kapazitätserweiterung im Wasserwerk Tettau von der Planung bis zur Überwachung des Probebetriebs im nächsten Jahr.

Gastkommentar Überzeugende Leistungsfähigkeit



Gottfried Richter Foto: Amt Kleine Elster

Die Gemeinden Massen-Niederlausitz und Lichtenfeld-Schacksdorf haben sich entschieden, der großen Solidargemeinschaft WAL beizutreten. 25 Jahre hat die Amtsverwaltung des Amtes Kleine Elster (Niederlausitz) unter Leitung von Diplom-Chemiker Joachim Prell die Abwasserbeseitigung eigenständig organisiert. In den 90er Jahren gab es keine zentralen Schmutzwasseranlagen. Durch die politischen Entscheidungen wurde auf die Belange der Bevölkerung in den Ortsteilen reagiert, wo nur in den kompakten und größeren Siedlungsleitungsgebundene Entsorgung erfolgt. Über 8,6 Mio. EUR sind in Rohrleitungen, Pump- und Klärwerke investiert worden. Sehr erfolgreich wurden dafür auch Fördermittel akquiriert. Notwen-

dige Satzungen, betriebswirtschaftliche Planungen und Gebührenerhebungen wurden durch die Amtsverwaltung organisiert. Dies war aufwendig, hat aber große Transparenz und Akzeptanz in der Bevölkerung gefunden. Bei der Neustrukturierung der Abwasserentsorgung spielte die Leistungs-

fähigkeit einer neuen Struktur die ausschlaggebende Rolle. Deshalb fiel die Entscheidung der Gemeindevertretungen zugunsten eines Beitritts zum WAL. Damit ist zwar eine leichte Verteuerung der Entsorgung verbunden, doch wären die unumgänglichen Reparaturen und die anstehenden Ersatzinvestitionen in den Pumpstationen und Klärwerken für die beiden Gemeinden mit den bisherigen Gebühren auch nicht mehr zu stemmen gewesen. Solide Größe und nachweisliches Know-how des Nachbarn erlaubten dort eine demnächst zwanzigjährige Gebührenstabilität – das macht zuversichtlich.

Gottfried Richter, Amtsdirektor

WASSERCHINESISCH Erdrakete



Leitungen in der Erde brauchen Platz. Wo nicht aufgegraben werden soll, kommen Bodenverdrängungshämmer zum Einsatz. Diese „Erdraketen“ werden mit Druckluft von einer Startgrube aus in eine Zielgrube vorangetrieben und fahren dadurch unterirdisch einen Hohlraum auf, in den Rohre eingezo-gen werden können.

+++ VORGESTELLT: AUSBILDUNGSBERUFE BEI WAL-BETRIEB (1) +++

Was will ich werden, was soll ich werden, was kann ich werden?

Diese Fragen – bezogen auf die Berufswahl – bewegen spätestens seit der fortgeschrittenen Industrialisierung jede Generation neu. Und immer gab es sogenannte Traum- und Modeberufe, lange Zeit streng unterschieden nach „für Jungs“ und „für Mädchen“. Heute scheint es oft, dass jeder Berufsweg ins Büro und an den Computer führt. Eins ist sicher: Ohne Computer- und IT-Grundkenntnisse ist schwerlich ein Job zu finden. Aber es gibt nicht wenige spannende Berufe „mitten im prallen Leben“. In der Wasserwirtschaft zum Beispiel, denn ohne Wasser kein Leben – ein guter Anlass für diese Serie.

- Anforderungsprofil:**
- mind. gute Leistungen in Deutsch und Mathematik
 - Freude am höflichen Umgang mit Menschen
 - hohe Leistungs- und Lernbereitschaft
 - hohe Eigeninitiative und Selbständigkeit
 - Teamorientierung
 - PC-Kenntnisse

Ausbildungsort
Der theoretische Teil der Ausbildung findet im Oberstufenzentrum in Sedlitz statt. Der praktische Teil der Ausbildung erfolgt im Unternehmenssitz in Senftenberg.

Spätere Einsatzmöglichkeiten:
Sachbearbeitertätigkeiten in den o. g. Bereichen

Teil 1: Industriekaufmann / -frau

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Ausbildungsinhalte:

- Kosten- und Leistungsrechnung
- Personal, Lohnbuchhaltung, Arbeitsschutz
- Debitoren und Kreditoren- sowie Anlagenbuchhaltung
- Kasse und Bank
- Absatz und Marketing



Fazit von Heike Miersch, Leiterin Personalwesen bei WAL-Betrieb:

„Mit dieser Ausbildung öffnen sich Tore für eine Karriere in praktisch allen Branchen von Industrie und Gewerbe. Der Abschluss ist eine sehr solide Grundlage für vielseitigen Einsatz und für weitere Qualifizierung – am besten natürlich in der Wasserwirtschaft.“

Foto: Steffen Rasche

Im Zentrum: der Kunstg(en)uss

Museum in Lauchhammer sucht seit 25 Jahren immer neue Freunde

Am 4. Februar 1993 wurde das erste Kunstgussmuseum in Lauchhammer eröffnet. Ein Vierteljahrhundert später ist es mehr denn je ein Wallfahrtsort für all jene, die der Faszination des von Menschenhand geformten Metalls erliegen. Dies wurde im Oktober zu den „Kunstgusstagen 2018“ erneut deutlich. Gerhard Nies, Beiratsvorsitzender der Museumsstiftung, fand Zeit für ein kurzes Interview.



Gerhard Nies Foto: Kunstgussmuseum

Na ja, aber bereits seine Initiatoren sorgten für Partner und Unterstützer. Ganz wesentlich ist dabei der „Freundeskreis Kunstgussmuseum Lauchhammer e.V.“ Für den werbe ich unermüdet und hoffe auf immer neue Mitglieder. Ganz bedeutsam ist die im Vorjahr abgeschlossene längerfristige Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Lauchhammer und dem Museum samt Schaudepot. Das war ein bedeutender Schritt, um die Konzeption eines „KunstGussZentrums Lauchhammer“ voranzubringen.

Wie ist die Ausstrahlung des Museums?
Besucherstatistik und Gästebuch verraten, dass über 90 Prozent der Besucher von weit her kommen. Das ehrt uns. Gleichzeitig ist es ein Hinweis darauf, dass wir noch mehr Interessierte – Kinder, Jugendliche, Schulklassen, Groß-

eltern mit Enkel – aus Lauchhammer und Umgebung zum Museumsbesuch verführen sollten. Unsere Museumspädagogin hat lockende Projekt-Vorhaben entwickelt, um Neugier auf Unbekanntes und Lust auf kreatives Tun bei jungen Menschen zu wecken. Ich wünsche mir, dass alle Schüler und Azubis mindestens einmal bei uns durchgehen.

Was außer Augenschmaus und Geschichtswissen kann man aus dem Museum mitnehmen?
Alles, was der Museumsshop hergibt. Der ist übrigens gerade vor Weihnachten ein Geheimtipp für originelle Geschenke. Wo sonst findet man kunsthandwerkliche Raritäten als Eisen- oder Bronzeguss – vom Tierkreiszeichen über Kleinplastiken bis hin zur Obstschale!



Der Museumseingang wird von Glocke und Stahlgießer flankiert.

Angeln – Naturabenteuer in der modernen Welt

Dicke Fische am Haken



Angel-Superlative

Am häufigsten kommen vor
Aal, Bachforelle, Barsch, Blei, Grundel, Güster, Hecht, Karpfen, Plötze, Regenbogenforelle, Schleie, Wels, Zander

Am liebsten beißen an
Weißfische – Barsch, Blei, Karpfen, Plötze, Wels

Am meisten bedroht
Äsche – wird von Kormoranen „geangelt“, weil sie sehr „zeigefreudig“ ist

Märkischer Angelkönig
Wird im Mai fürs zurückliegende Jahr ernannt; bis April können Angler ihre (auch Rekord-)Fänge melden.

Rekord 2017
Wels mit 2,20 m Länge und 64 kg Gewicht

Foto: Marcel Weichenhan

Viel Freude hatten Angler in diesem Dürresommer wohl nicht – mancherorts fehlte schlicht das nötige Wasser für optimale Fisch- und damit Angelbedingungen. Dennoch hat das beliebte Hobby nichts von seinem Reiz für viele eingebüßt. Rekorde und Fakten aus dem Anglerland Brandenburg.

In Deutschland hat jedes Bundesland seine eigenen Fischereigesetze und -verordnungen. Der Landesanglerverband Brandenburg (LAVB) zählt rund 83.000 Mitglieder in 1.400 Vereinen, darunter 12.000 Kinder und Jugendliche. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt durchschnittlich 85 Euro für Erwachsene und 20 Euro für Kinder. In Brandenburg darf man ab 8 Jahre selbständig auf Friedfischpirsch gehen; Angelschulen vermitteln tier- und naturschutzgerechtes Fischfangen.

Aktiver Naturschutz

Der LAVB ist Fischereibewirtschafter auf rund 13 % der Wasseroberfläche bzw. 17 % der derzeit fischereilich nutzbaren Gewässerfläche in Brandenburg. Seine Mitglieder finden in 960 Verbands-gewässern (ca. 14.500 ha) 20 Haupt-fischarten vor, die auf Basis der Verbandsmitgliedschaft beangelt werden können. Erlaubt sind pro Person zwei Handangeln, aber nur eine Raubfischangel. Unterschied: Mit Handangel (mit Pose) und Wurm oder Teig geht man auf Friedfische wie Karpfen, Plötze oder Blei. Raubfischangeln haben eine Kur-bel und versenken den Raubfischköder tiefer unter der Wasseroberfläche.

Beliebt: Karpfen gehören zu den populärsten Fischarten.



Kein Anglerlatein: Dieser Wels ging Jakob Ristau aus Dahlewitz am 25. Juni 2016 in der Oder an die mit Tauwurmbündel gespickte Angel. Der Waller maß stattliche 2,17 m und wog 65 kg. Foto: Jakob Ristau

Angel-Grundbegriffe

Angel- oder Fischereischein
Ohne den – quasi der Führerschein zum Angeln – sowie die Fischereiabgabe (in Brandenburg pro Jahr 12 Euro oder 40 Euro für 5 Jahre) keine Angelerlaubnis! Auch online ist Vorbereitungskurs für Angelscheinprüfung möglich.

Angelkarte

Mit ihr wird das Angeln an bestimmten Stellen (auch erforderlich außerhalb der LAVB-Gewässer) genehmigt.

Fangbuch

Besitzt jedes LAVB-Mitglied. Kann am Ende des Jahres abgegeben werden. Muss eingereicht werden, wenn in Salmonidengewässern gefischt wurde.

Salmonidengewässer

Besonders reine Gewässer mit Optimal-Bedingungen für Lachse, Äschen, Bach- und Regenbogenforelle. LAVB hat 23 solcher Flüsse oder Bäche, u. a. Nuthe, Nieplitz, Dahme und Stepenitz. Geangelt werden darf nur mit Salmonidenberechtigung (50 Euro pro Jahr).

Fang- und Schonzeiten

Für alle Fische alphabetisch geordnet, mit Mindestgröße und Fangzeitraum unter Punkt 4.3 der Gewässerordnung auf der Verbandswebsite nachzulesen.

Online-Info-Paradies für Angler
www.lavb.de

Hilfreich: Der LAVB sorgt u. a. für Fischbesatz beim Aal, ohne den es diese Fischart in unseren Breiten nicht mehr geben würde.

**3 Fragen an Gunter Fritsch, Präsident des Landesanglerverbandes
Wasserwirtschaft pusht Gewässerqualität**

Wie hat sich der Hitzesommer auf den Fischbestand in Brandenburg ausgewirkt?

Auch für die Fische war es ein harter Sommer. Es sind aber nicht mehr Fische gestorben als sonst. Wie es um den Fischbestand steht, wissen wir nach den Wintern. Unter lange zugefrorenen Gewässern und damit zurückgehendem Sauerstoffgehalt leidet die Population, bei eisfrei bleibenden Seen und Flüssen nicht.

Kann der LAVB den Fischbestand beeinflussen?

Teilweise. Der LAVB ist ja nicht nur die Dachorganisation für die landesweit in Vereinen organisierten Angler, wir

Gunter Fritsch ist selbst passionierter Angler.



Foto: Marcel Weichenhan

sichern auch die fachliche Bewirtschaftung der Verbandsgewässer und bringen dabei jährlich rund 650.000 Euro für den Fischbesatz auf. Einfach ausgedrückt: Unsere Angler holen nicht nur raus, sie sorgen auch dafür, dass einzelne Populationen von Fischen und die Artenzusammensetzung in den Gewässern nicht in Gefahr geraten.

Die Herausgeber der WASSER ZEITUNG tragen zu besserer Gewässerqualität bei, die eine Wiederansiedlung von Fischarten ermöglicht ...

Richtig, weil es die Wasserqualität für diese Fischarten wieder zulässt, konnten wir insbesondere Lachs, Meerforelle und Stör in Brandenburg wieder ansiedeln. Ein wichtiger Faktor sind dabei die pro Jahr mehr als 360.000 ehrenamtlich geleisteten Stunden unserer Angler – unter anderem für biotopverbessernde Maßnahmen. Bei Wiederansiedlungsprojekten arbeiten wir eng mit dem Potsdamer Institut für Binnenfischerei e. V. zusammen.

Kostbar: frische Luft, Zeit mit Mama und erfolgreicher Fang!

Stolz: Solch ein Prachtexemplar angelt man nicht alle Tage!

Idyllisch: Natur wie gemalt, Entschleunigung gratis dazu.



Foto: Amidi Zimmermann



Foto: Marcel Weichenhan



Foto: Jenny Schulz



Foto: Berko Nowitzki



Foto: Marcel Weichenhan

Weihnachts-Wasser-Rätsel

Liebe Leserinnen und Leser, tauchen Sie ein in unser Wasserrätsel! Finden Sie in unserem Rätselspaß wieder die vielen Begriffe aus der weiten Welt des Wassers. Viel Vergnügen beim Knobeln!

Gesucht wird ein wohlklingender Gegenstand. Er kommt in sakralen Bauwerken, als Wortbestandteil in Pflanzennamen oder Tauchgeräten sowie als Symbol des bevorstehenden Festes vor.

Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum 28. Februar 2019 an:
 SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
 oder per E-Mail: preisausschreiben@spree-pr.com
 Kennwort Weihnachts-Wasser-Rätsel

Gewinnen können Sie diese Bargeldpreise:

- 3 × 50 Euro
- 3 × 100 Euro
- 3 × 150 Euro
- 1 × 200 Euro
- 1 × 250 Euro
- 1 × 300 Euro

Kennen Sie die Namen unseres Wassers?

- 1 Ursprung eines Flusses
- 2 Oberbegriff für Seen, Flüsse...
- 3 kleiner als ein Ozean
- 4 größtes Gewässer
- 5 Felsvorsprung im Meer
- 6 hat Quelle und Mündung
- 7 Ursprung des Lebensmittels Nr. 1
- 8 künstliche Wasserstraße
- 9 kleines, flaches Stillgewässer
- 10 künstl. Gewässer, auch im Garten
- 11 Wasserstelle nach Regen
- 12 kleinstes, sichtbares Wassersegment
- 13 überwuchertes Feuchtgebiet
- 14 Badegewässer
- 15 Am ... vor dem Tore!
- 16 Vorrichtung zum Wassers schöpfen
- 17 hinabstürzend, z. B. Fluss
- 18 Rand eines Gewässers
- 19 spiralförmige Bewegung des Wassers
- 20 starke Wasserbewegung unter der Oberfläche
- 21 Gewässer zw. Europa und Amerika
- 22 neu entstehendes Gewässer bei Cottbus
- 23 Gewässer zw. Amerika und Asien
- 24 „schäumt um den Bug wie Flocken von Schnee“
- 25 sichtbare Bewegung der Wasseroberfläche

Umlaute ä, ö, ü bleiben erhalten!



Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall auf dem Postweg benachrichtigen können. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Lösungswort:



+++ Neues von WAL-Betrieb +++

Zählerstand-Countdown

Wer die Selbstlesekarte noch nicht zurückgesandt hat, der kann seinen Zählerstand auch ganz schnell online (www.wasser-verband-lausitz.de) mitteilen. Mit Eingabe der Kunden- und Zählernummer ist das Einloggen Sekundensache. Mit Smartphone führt das Scannen des QR-Codes auf der Ablesekarte sofort zum Eingabefeld des Zählerstandes. Selbstver-

ständiglich werden auch noch eingehende Ablesekarten berücksichtigt. Fragen werden unter den Telefonnummern **03573 803-349** oder **-350** gern beantwortet. Ein Hinweis noch: Die Daten müssen auf der WAL-Website und nicht – wie vielfach geschehen! – auf der Homepage der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus eingegeben werden.

Schnell bewerben!

Auf der jüngsten Ausbildungsmesse in der Niederlausitzhalle konnte sich Max-Julian Piskorski über mangelndes Interesse für seinen Ausbildungsweg als Anlagenmechaniker bei WAL-Betrieb nicht beklagen. Aktuell und wichtig: Bewerbungen für eine Ausbildung ab September 2019 können noch bis zum 15. Februar für die Berufe Industriekaufleute, Anlagenmechaniker und Elektroniker



Foto: WAL-Betrieb

(alle m/w) bei WAL-Betrieb eingereicht werden.

Leserpost

Zum Dorffest von Schwarzbach gehört das Fußballturnier mit Mannschaften aus den umliegenden Dörfern. Im September traten Guteborn und Biehlen gegen die Gastgeber an, die aber am Ende die Nase vorn hatten. Auch zwei einheimische Kindermannschaften spielten ihren Sieger aus. „Dank

WAL-Betrieb konnten alle Teilnehmer eine Medaille in Empfang nehmen und die Schwarzbacher Männer trugen stolz ihren Pokal nach Hause. Dafür, dass WAL-Betrieb schon seit Jahren unsere Traditionen unterstützt, ein großes Dankeschön“, schrieb Heike Manig im Namen des Dorfclubs Schwarzbach.



Medaillen und Pokal beim Schwarzbacher Dorffest-Turnier – WAL-Betrieb macht's möglich. Foto: Dorfclub Schwarzbach

Frühe Orientierung



Foto: WAL-Betrieb

Am 12. November war wieder „Green Day“ in Deutschland. Wie immer war WAL-Betrieb beim Tag der Umweltberufe dabei, im Wasserwerk Tettau nutzten Sieb- und Achtklässler der Dr.-Otto-Rindt-Oberschule Senftenberg die Besichtigung zur Berufsorientierung. Ulf Riska, Leiter Recht und Personalentwicklung bei WAL-Betrieb, führte durch das Vormittagsprogramm. „Begeisterung für Umweltberufe zu wecken ist für uns erstens Ehrensache und zweitens Zukunftsvorsorge für uns selbst“, kommentierte er das Engagement.

Stellenausschreibungen von WAL-Betrieb

(bitte auch die ausführlichen Varianten auf der Website lesen!)

Fachkraft für Abwassertechnik / Klärwärter / Mehrwerksbediener (m/w/d)

Ihre Aufgaben:

- ▶ Betriebsführung und Instandhaltung von Abwasserpumpstationen einschließlich Sicherstellung des Betriebes bei Störungen
- ▶ Behebung von Störungen/Schäden
- ▶ Instandhaltungsarbeiten an Abwasseranlagen
- ▶ Umbau, Erneuerung, Reparatur, Wartung der Mechanik in den Kläranlagen und Pumpwerken
- ▶ Gebäudeinstandhaltungsarbeiten
- ▶ Überprüfung von Kanalanschlüssen/Direkteinleitern
- ▶ Pflege, Kleinreparatur von Fahrzeugen, Geräten, Werkzeugen
- ▶ Havariebereinigungen einschließlich Bereitschaftsdienst

Erwartet wird u. a.:

- ▶ Ausbildung in Ver- und Entsorgungstechnik, Mechatronik, Elektrik
- ▶ Berufserfahrung im Bereich abwassertechnischer Anlagen
- ▶ Kenntnisse in MS-Office und Führerschein Klasse B

Planungsingenieur Trinkwasser/Schmutzwasser (m/w/d)

Ihre Aufgaben:

- ▶ Planung und Betreuung von Baumaßnahmen auf dem Gebiet der Wasserver- und -entsorgung
- ▶ Mitwirkung bei der Erstellung von Ver- und Entsorgungskonzepten
- ▶ Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachbehörden

Erwartet wird u. a.:

- ▶ abgeschlossenes Studium im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft oder des Bauingenieurwesens bzw. vergleichbarer Abschluss
- ▶ Berufserfahrung in der Planung und im Bau von Anlagen der Wasserver- und -entsorgung
- ▶ Kenntnisse der relevanten Normen und Verordnungen
- ▶ sicherer Umgang mit Auto-CAD
- ▶ betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse
- ▶ sicherer Umgang mit MS-Office und Ausschreibungssoftware
- ▶ Führerschein Klasse B
- ▶ Interesse an neuen Aufgaben

WAL-Betrieb freut sich auf Ihre Bewerbung. Es erwarten Sie vielfältige Aufgaben in einer zukunftsorientierten Branche, alle Vorteile eines gefestigten Familienunternehmens mit modernen Strukturen, eine fundierte Einarbeitung, Fort- und Weiterbildung – und eine leistungsgerechte Vergütung sowie attraktive Sozialleistungen.

Die Bewerbungen sind jeweils zu richten an:

Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH | Personalwesen
Am Stadthafen 2, 01968 Senftenberg
oder per E-Mail an: bewerbung@wal-betrieb.de

Der WAL informiert

Zusatz von Stoffen bei der Trinkwasseraufbereitung

Die Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH gibt entsprechend § 16 Abs. 4 der Verordnung über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch (§ 11 der Trinkwasserverordnung vom 21.05.2001 in der geltenden Fassung) die bei der Trinkwasseraufbereitung eingesetzten Stoffe bekannt.

Bei betriebstechnischen Eingriffen in Anlagen und Verteilungsnetze wird zur vorsorglichen Desinfektion Natriumhypochlorit eingesetzt.

Härtebereich des Trinkwassers

mittel (2)
≈ 1,5 bis 2,5 mmol CaCO₃ je Liter

Wasserwerk	Aufbereitungsstoff	Einsatzzweck
Tettau (WAL-Betrieb)	Calciumhydroxid (Kalk) Prestal 2540 TR Natriumhypochlorit*	pH-Wert-Einstellung Flockungshilfsmittel Desinfektion
Schwarze Pumpe (LEAG)	Calciumhydroxid (Kalk) Eisen-(III)-chlorid Koaret 3230 T* UV-Strahlung Chlor*	pH-Wert-Einstellung Flockungshilfsmittel Flockungshilfsmittel Desinfektion Desinfektion

*Einsatz nur in Ausnahmefällen



Wege reinsten Wassers im Wasserwerk Tettau. Foto: SPREE-PR / Rasche

KURZER DRAHT



Wasserverband Lausitz
Am Stadthafen 1
01968 Senftenberg
Tel.: 03573 803-0
walausitz@t-online.de
www.wasserverband-lausitz.de

Mobile Entsorgung
Mo/Mi: 8.00 – 15.00 Uhr
Di/Do: 8.00 – 17.00 Uhr
Fr: 8.00 – 14.00 Uhr
Tel.: 03573 803-333

WAL-Betrieb
Am Stadthafen 2
01968 Senftenberg
täglich rund um die Uhr
Tel.: 03573 803-0
info@wal-betrieb.de
www.wal-betrieb.de

E-Mail bei Störungen:
stoerungen@wal-betrieb.de